



HESSISCHER LANDTAG

08. 10. 2019

ULA

Dringlicher Berichts Antrag

Fraktion der SPD

Vorfälle bei Wilke Waldecker Fleisch- und Wurstwaren GmbH & Co. KG

Laut Medienberichten wurde die Fachabteilung des HMULKV durch das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) am 12. August 2019 per E-Mail darüber informiert, dass die durchgeführten Datenauswertungen des Robert-Koch-Institutes (RKI) ergaben, dass Wurstartikel des Wurstwarenherstellers, Wilke Waldecker Fleisch- und Wurstwaren GmbH & Co. KG, im Verdacht stehen, Listerien – Sequenz-Cluster-Typs Sigma 1 –, zu enthalten.

Die Öffentlichkeit wurde über den Fall und die Schließung des Betriebs erst am 2. Oktober 2019 informiert.

Selbst danach hat die tagelange Verwirrung ihren Lauf genommen, wie breit Wurst und Fleisch des Herstellers Wilke in den Umlauf gebracht wurden. Nur tröpfchenweise kamen Details ans Tageslicht.

Die Landesregierung wird ersucht, im Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ULA) über folgenden Gegenstand zu berichten:

1. Ist es richtig, dass die zuständige Fachabteilung des HMULKV durch das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) am 12. August 2019 per E-Mail darüber informiert wurde, dass die durchgeführten Datenauswertungen des Robert-Koch-Institutes (RKI) ergaben, dass Wurstartikel des Wurstwarenherstellers, Wilke Waldecker Fleisch- und Wurstwaren GmbH & Co. KG, im Verdacht stehen, Listerien – Sequenz-Cluster-Typs Sigma 1 –, zu enthalten?
2. Falls ja, warum wurden diese Informationen erst acht Tage später an den Landkreis Waldeck-Frankenberg übermittelt?
3. Zu welchem Zeitpunkt erfolgte die Schließung der Wilke Waldecker Fleisch- und Wurstwaren GmbH & Co. KG?
4. Wann, auf welchem Wege und durch wen erlangte das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Kenntnis von der Schließung?
5. Welche konkreten Maßnahmen hat das Ministerium nach Erlangen der Kenntnis von der Schließung der Wilke Waldecker Fleisch- und Wurstwaren GmbH & Co. KG veranlasst?
6. Wann und von wem wurde die erstmalige Information der Öffentlichkeit veranlasst?
7. Warum gab es zu dem Zeitpunkt an dem die Presse erstmals über die Schließung berichtete, also bereits am Mittwoch, 2. Oktober 2019, keine detaillierte Liste mit allen betroffenen Produkten?
8. Warum wurde erst am Montagnachmittag des 7. Oktobers 2019, eine Liste veröffentlicht, welche Produkte betroffen sind?
9. Wurden die von der Wilke Waldecker Fleisch- und Wurstwaren GmbH & Co. KG belieferten Unternehmen (Großküchen, Restaurants, Krankenhäuser, Wursttheken u.a.) direkt seitens des Ministeriums über den Rückruf informiert?
10. Wie wird darüber hinaus sichergestellt, dass die Käufer, die sich im Fabrikverkauf mit Wurst und Fleischwaren eindecken, die i.d.R. lose verkauft werden, informiert werden?

11. Warum ist der Weg der Ware, die über mehrere Vertriebsstufen in den Einzelhandel ging, nicht nachvollziehbar?
12. Welche Sofortmaßnahmen wurden eingeleitet, um vor allem ältere Menschen, Schwangere oder Immungeschwächte – also die besonders schwer betroffenen Personengruppen, für die eine möglichen Belastung von gefährlichen Listerien-Keimen fatale Folgen haben kann – zu schützen?
13. Wann wird der Untersuchungsbericht der „Taskforce Lebensmittelsicherheit“ dem Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vorgelegt?
14. Hält das Ministerium die Abläufe hinsichtlich der Information der Verbraucherinnen und Verbraucher und der Öffentlichkeit in diesem konkreten Fall für besonders gelungen oder sieht es Änderungsbedarf?
15. Welche Konsequenzen zieht das Ministerium aus dem Fall Wilke?
Ist insbesondere eine bessere personelle Ausstattung der Veterinärbehörden der verschiedenen Ebenen vorgesehen?

Wiesbaden, 8. Oktober 2019

Der Parlamentarische Geschäftsführer:
Günter Rudolph